



Kulturrexpress

Unabhängiges Magazin



Wochenausgabe Heftnummer 11

Ärom 13. – 19. März 2016

Inhalt

- Auktion mit herausragender Offerte. Rund 300 Objekte werden am 30. April 2016 bei Lempertz in Berlin versteigert
- TORK Toilettenpapier-Spender von SCA jetzt auf BIMobject
- Kino: BACH IN BRAZIL
- Frankfurt liest ein Buch! und Gießen liest mit. Musikerroman "Frankfurt verboten" von Dieter David Seuthe im Verlag weissbooks.w
- Modern Wohnen. Möbeldesign und Wohnkultur der Moderne (1. Aufl. 2016) Hrsg. von Rudolf Fischer und Wolf Tegenthoff im Gebr. Mann Verlag
- Atomklagen der Konzerne ohne Erfolgsaussichten

Zeitschrift für Kunst, Kultur, Philosophie, Wissenschaft, Wirtschaft und Industrie
Kulturrexpress verpflichtet sich unabhängig über wirtschaftliche, politische und kulturelle Ereignisse zu berichten. Kultur-express ist deshalb ein unabhängiges Magazin, das sich mit Themen zwischen den Welten aus Wirtschaft und Kultur aber auch aus anderen Bereichen auseinandersetzt. Das Magazin bemüht sich darin um eine aktive und aktuelle Berichterstattung, lehnt jedoch gleichzeitig jeden Anspruch auf Vollständigkeit ab.

Impressum

Herausgeber Rolf E. Maass
Postfach 90 06 08
60446 Frankfurt am Main
mobil +49 (0)179 8767690
Voice-Mail +49 (0)3221 134725

www.kulturrexpress.de
www.kulturrexpress.info
www.svenska.kulturrexpress.info
Kulturrexpress in gedruckter Form
erscheint wöchentlich

Finanzamt IV Frankfurt a/M
St-Nr.: 148404880
USt-idNr.: 54 036 108 722
redaktion@kulturrexpress.de

Auktion mit herausragender Offerte. Rund 300 Objekte werden am 30. April bei Lempertz in Berlin versteigert

Meldung: Lempertz



Am 30. April 2016 um 11 Uhr kommen bei Lempertz in Berlin rund 300 Objekte mit Preußen-Bezug unter den Hammer. Die Offerte der traditionell zum Gallery Weekend stattfindenden Berlin-Auktion umfasst Porzellane, Silber, Bronze, Eisenguss und Malerei.

www.lempertz.com

Hervorzuheben ist das Porzellanangebot, welches in diesem Jahr von einer nie dagewesenen Qualität zeugt. Die wichtigsten Stücke stammen aus einer westdeutschen Privatsammlung, die zur Hälfte in diesem Jahr und zur Hälfte in 2017 angeboten wird. Das Sammlerpaar hatte über

Jahrzehnte mit großem Engagement erlesene Berliner Porzellane zusammengetragen und dabei den Schwerpunkt auf die Porzellanproduktion der Frühzeit der KPM, von 1763 bis zum Tod Friedrichs II gelegt. Aus dieser Epoche kommen mehrere kostbar dekorierte Dejeuners und umfangreiche Positionen aus königlichen Services zum Aufruf. Zu den Höhepunkten aus der Friderizianischen Zeit zählt ein **Teller aus dem Service für das Breslauer Stadtschloss aus dem Jahr 1767/68** (Schätzpreis €10.000 – 12.000), sowie zwei Teller aus dem Service mit mythologischen Motiven für das Schloss Charlottenburg, die Friedrich II 1783 in Auftrag gab. (Schätzpreis je € 5.000 – 7.000)

Der Klassizismus ist unter anderem mit einem auf € 7.000 – 9.000 geschätzten Dessertteller mit Kameenmotiven aus dem umfangreichen Service von Prinzessin Luise von Preußen vertreten. Die spätere Königin der Niederlande hatte das Service 1825 anlässlich ihrer Vermählung erhalten. Ein weiteres Spitzenobjekt dieser Epoche ist ein um 1810 entstandenes seltenes Tête-à-tête im Ägyptischen Stil. Napoleons Expeditionen in den Jahren 1798 – 1801 entfachten eine regelrechte Begeisterung für das ferne Ägypten, von der sich zunächst Sèvres und ab 1809 auch die KPM inspirieren ließ. (Schätzpreis: € 30.000 – 40.000)

Abschließend kommen aus der Sammlung einige ausgezeichnete Jugendstilporzellane zum Aufruf. So werden in diesem Jahr die beiden sechsarmigen Girandolen aus dem Hochzeitszug von Amberg angeboten, der selbst erst 2017 versteigert wird. Adolph Ambergs berühmter Hochzeitszug stellt einen der Höhepunkte der Porzellanplastik des Jugendstils dar. In einer Ausführung in Silber hätte er eigentlich die Hochzeitstafel von Kronprinz Wilhelm und Cecilie zu Mecklenburg schmücken sollen. Allerdings kam es nicht zur Ausführung, da dem Hof der Entwurf, insbesondere die Darstellung der Braut als nackte Europa auf dem Stier, zu freizügig war. Die hohe Qualität der Entwürfe führte schließlich dazu, dass die KPM diese erwarb und zwischen 1908 und 1910 erstmals in Porzellan ausführte. (Schätzpreis: € 6.000 - 8.000)



Aus einer weiteren Privatsammlung stammt die wohl von Eduard Wilhelm Forst bemalte **Münchner Vase Nr. 2 mit der Panoramaansicht des Lustgartens vor dem Berliner Schloss**, die Friedrich Wilhelm III. 1832 seinem Schwiegersohn, dem Prinzen Friedrich der Niederlande, schenkte. Die Panoramaansicht lädt quasi zu einem Rundgang durch das Berliner Zentrum um 1830 ein, als das heute Alte Museum noch neu war und das Schloss ohne Stülers Kuppel dastand. (Schätzpreis: €40.000 - 50.000)

Auch die Silberofferte bietet diese Saison ganz besondere Höhepunkte. So sind neben einem über 50 cm großen, vierarmigen Kandelaber für Kaiser Wilhelm II. des Preußischen Hofgoldschmieds Körner & Proll (Schätzpreis €10.000 –

12.000), ein Paar Weinkühler für Ernst August, Herzog von Cumberland und König von Hannover hervorzuheben. Die 4 kg schweren Weinkühler folgen formal dem berühmten Medici-Krater und waren vermutlich ein Geschenk König Friedrich Wilhelms III. an Ernst August zur Inthronisierung des Königs von Hannover im Juni 1837. Ernst August, fünfter Sohn Georgs III. von Großbritannien, heiratete 1815 Friederike von Mecklenburg-Strelitz, Schwester der Königin Luise von Preußen. (Schätzpreis €34.000 – 36.000)

Der Malerei-Höhepunkt der diesjährigen Berlin Auktion ist das **Ölgemälde Blumenkranz mit Strelitzienblüte und Preußen-Adler von Ernst Sager**. Der 1788 geborene Maler war auch als Porzellanmaler an der KPM Porzellanmanufaktur in Berlin tätig und nahm mit der auffälligen Strelitzienblüte Bezug auf das Herzogtum Mecklenburg-Strelitz bzw. Neustrelitz. Die 1773 entdeckte Blume wurde zu Ehren der britischen Königin Sophie Charlotte, einer geborenen Prinzessin von Mecklenburg-Strelitz und Tante der Königin Luise von Preußen benannt. (Schätzpreis €40.000)



TORK Toilettenpapier-Spender von SCA jetzt auf BIMobject

Meldung: BIM Object

Tork®, Marke von SCA - ein weltweit führendes Unternehmen für Hygiene- und Papierprodukte - hat seinen neuen, cleveren Toilettenpapier-Spender Tork SmartOne®, als BIM Objekte entwickeln lassen.



Die preisgekrönte Tork Elevation-Spender-Linie wurde mit diesem Produkt weiter ergänzt. BIM-User können jetzt aus drei verschiedenen Größen, schwarz oder weiß auswählen und mit nur wenigen Clicks diese in ihren Entwurf einbauen. Die Objekte sind ideal für Projektbauten mit hohem Durchgangsverkehr, beispielsweise für die Bereiche Gesundheitswesen, Bildungswesen oder Transport.

Vorteile von Tork SmartOne®

Das Tork SmartOne®-System hat bewiesen, dass es durch das Auswerfen nur eines Blattes den Verbrauch von Toilettenpapier um bis zu 40 Prozent reduziert. Dies bedeutet, dass der SmartOne®-Spender bis zu 98 Benutzer mehr bedienen kann als ein traditionelles Jumbo-System. Somit werden nicht nur Kosten und Instandhaltung reduziert, sondern auch die Nachhaltigkeit, durch die geringe Papierverschwendung, erhöht. Durch die dicht geschlossene und geschützte Form des Spenders, kommt jeder Nutzer nur mit dem von ihm entnommenen Blatt in Kontakt, so dass SmartOne® auch eine sehr hygienische Wahl ist.

Planer, die Tork SmartOne® für ihre Waschaum-Entwurfsplanung wählen, ermöglichen sowohl Kunden als auch Wartungspersonal eines Gebäudes zusätzliche Vorteile. Tork SmartOne® ist kompatibel mit dem Tork EasyCube™ -System. Dank eingebauter Sensoren liefert jeder Spender Echtzeit-Daten über einen Web-basierten Service für Computer, Smartphone und Tablet, ob eine Reinigung oder Befüllung notwendig ist. Dies erlaubt Gebäudemanagern und Reinigungskräften, anstelle von unnötigen Reinigungsrounden, nur gezielt und bei Bedarf zu reinigen und nachzufüllen.

Als BIMobjects verfügbar

Die neuen Tork SmartOne®-Spender sind neu alle als BIM Objekte für die Datenformate ARCHICAD und Revit verfügbar. Diese BIM Objekte stellen die Produkte nicht nur in ihrer vollen

Gestaltung dar)2D und 3D', sondern zeigen auch ihre Materialien in realistischer Ansicht. Alle Objekte enthalten Links, die den Anwender direkt zur Homepage des Herstellers weiterleitet, um zusätzliche technische Informationen zu erhalten. Folgender Link führt außerdem zu einem Einführungs-Video, das aufzeigt, wie man in Revit mit Torks BIMObjects arbeitet.

Link zum Download der kostenlosen BIM Objekte von Tork-SCA-EU

BIMObject® - ist der Gewinner des Red Herring Europe Top 100 Award 2013, des 2013 Red Herring 100 Global Award und des IAIR EUROPEAN AWARDS 2013. BIMObject AB- ist ein börsennotiertes Unternehmen, gelistet an der NASDAQ OMX First North ShareTicker: BIM. Certified Advisor: Sedermera Fundkommission

Kulturrexpress

BACH IN BRAZIL

Besinnliche Komödie, die in den Bergen der brasilianischen Barockstadt Ouro Preto spielt. Nach anfänglicher Eingewöhnung des Deutschen setzen Einwohner ihre musikalischen Energien frei

NFP Spieldauer: 92 Minuten Kinostart: 17. März 2016

Zum Trailer: [Bach in Brazil](#) Regie: Ansgar Ahlers (BRD/ Brasilien 2015)



Völlig unerwartet erfährt der ehemalige Musiklehrer Marten Brückling (Edgar Selge), dass ihm ein nach Brasilien ausgewandeter Jugendfreund die Original-Abschrift eines Blattes von Johann Sebastian Bach, angefertigt von dessen jüngstem Sohn, Johann Christian Bach, hinterlassen hat. Der Haken dabei: Marten muss die Erbschaft persönlich antreten. Er zögert. Auf Drängen seiner ehemaligen Kollegin Marianne (Franziska Walser) fliegt er dann aber doch nach Ouro Preto, eine bunte Barockstadt inmitten der brasilianischen Berge. Kurz vor der Heimreise mit dem wertvollen Erbstück wird ihm sein Gepäck mit allen Papieren und dem Notenblatt von Straßenräubern gestohlen. Marten ist deshalb verzweifelt. Doch er bekommt Hilfe angeboten vom einzigen Deutschsprechenden weit und breit. Candido (Aldri Anunciação) arbeitet in der örtlichen Jugendstrafanstalt. Er ist herzlich und zuvorkommend, knüpft jedoch eine Bedingung an sein Hilfsangebot: Marten soll den Kindern der Anstalt Musikunterricht geben. Marten fühlt sich unsicher. Aber er beginnt mit den Kindern Stücke von Bach zu üben. Schnell merkt er, wie

leidenschaftlich sie bei der Sache sind. Mehr noch: Während er selbst nur streng vom Blatt spielen kann, haben die Kinder die Musik offenbar im Blut und improvisieren die Stücke mit ihren eigenen Rhythmen und Instrumenten. Durch die Arbeit mit ihnen lebt Marten Brückling in Ouro Preto neu auf und schließt die Kinder immer mehr in sein Herz. Sie wiederum sehen in ihm und in der Musik eine Möglichkeit, ihrem Alltag zu entfliehen. Für Marten Brückling hat mit der Reise nach Brasilien ein neues Leben begonnen. Doch dann wird sein gestohlenen Gepäck gefunden und sein altes Leben holt ihn wieder ein.

Zur Website: [Bach in Brazil](#)

Regisseur Ansgar Ahlers drehte sein so heiteres wie tiefgründiges Regiedebüt größtenteils in der brasilianischen Stadt Ouro Preto, deren ein- zigartige barocke Altstadt zum UNESCO-Weltkulturerbe gehört. Eine ideale Kulisse für die Musik Johann Sebastian Bachs, die in der deutsch-brasilianischen Koproduktion in allen erdenklichen Variationen, klassisch arrangiert oder mit südamerikanischen Rhythmen und Instrumenten interpretiert, zum Klingen gebracht wird.

Kinostarts

kulturrexpress.info: Kino DVD

Frankfurt liest ein Buch! und Gießen liest mit. Musikerroman "Frankfurt verboten" von Dieter David Seuthe im Verlag weissbooks.w

Bucheinband: weissbooks.w, Foto (c) Kulturrexpress



Über 80 Veranstaltungen an 60 Orten in Frankfurt und naher Umgebung. Am 9. März stellten Felix Semmelroth, Kulturdezernent der Stadt Frankfurt, Klaus Schöffling, der Initiator von Frankfurt liest ein Buch, Lothar Ruske, Organisator und Rainer Weiss, vom Verlag weissbooks.w das aktuelle Programm 2016 im Informationsamt der Stadt Frankfurt am Römer vor.

Dabei wurde das Ereignis in seinen einzelnen Stationen kurz vorgestellt. Zahlreiche Lesungen werden stattfinden. Auch Petra Roth wird wieder an einer der Leseveranstaltungen dabei sein. Daneben lesen auch Katharina Bach, Olaf Cunitz, Claude de Demo, Isaak Dentler, Tim Frühling, Ruth Fühner, Monika Held, Helge Heynold, Nico Holonics, Johnny Klinke, Anja Kohl, Leslie Malten, Sascha Nathan, Jo van Nelsen, Matthias Pees, Willy Praml, Bärbel Schäfer, Sonja Vandenrath und Barbara Zechmeister mit. Der Roman "Frankfurt verboten" von Dieter David Seuthe bestimmt vom 11. bis 24. April 2016 das Lesegeschehen der Stadt und darüber hinaus.

Am 21. April um 19 Uhr in der (KiZ) Kongresshalle Gießen die Veranstaltung: "Elise Hermanns Zeit in Gießen - und wie der Schimmelflügel auf Weltreise geht" Lesung und Gespräch über Elise Hermanns Station in der Stadt und ihre Mentorin Rosa Bamberg (Henriette Fürth 1861 - 1938). Moderation Monika Graulich. Am Hoch'schen Konservatorium in Frankfurt wird Elise Hermann, unterstützt durch ihre Mentorin Rosa Bamberg zur Pianistin ausgebildet. Bamberg trägt alle biografischen Züge der in Gießen geborenen Henriette Fürth, die nach Hitlers Machtergreifung Berufsverbot erhielt. Dieter David Seuthe liest aus mehreren Stellen in seinem Roman.

Weitere Schulveranstaltungen, Lesungen, Theateraufführungen, Workshops, Lichtbildvorträge beteiligen sich. Es soll viel Musik geben. Von Klassik bis Jazz ist die Palette vielfältig und damit passend zum Roman. Das vollständige Programm ist ab sofort sowohl online als auch gedruckt an vielen öffentlichen Stellen in der Stadt erhältlich.

www.frankfurt-liest-ein-buch.de/2016

Am Hoch'schen Konservatorium in Frankfurt wird die junge Elise Hermann zur Pianistin ausgebildet. Ein wahr gewordener Lebenstraum für die Tochter jüdischer Eltern ohne Vermögen, denn ohne ein Stipendium wäre ihr diese



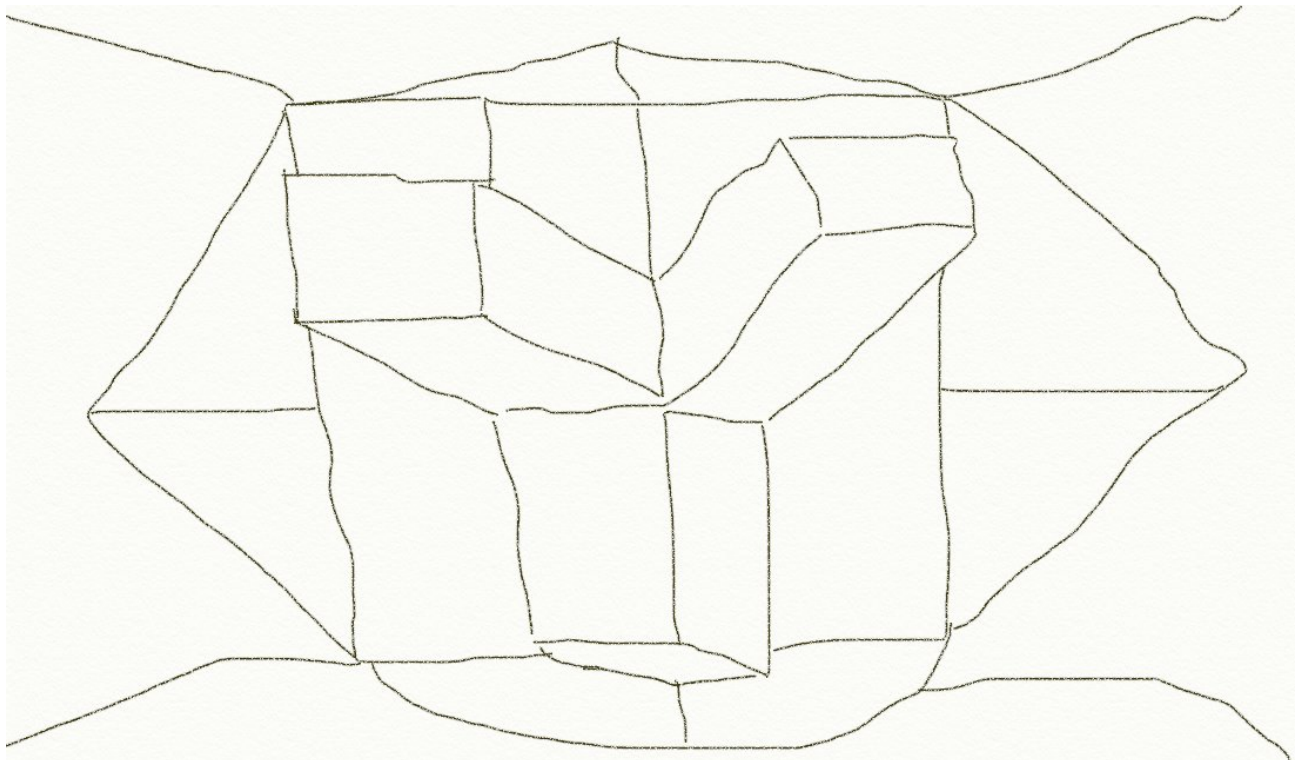
Die Sonderausgabe für Frankfurt liest ein Buch ist ab sofort erhältlich:

Chance versagt geblieben. Ihre große Begabung verspricht eine glänzende Zukunft und in Max von Hochem, einem Jurastudenten trifft sie die Liebe ihres Lebens. Ihre grundverschiedenen Hintergründe hindern sie nicht am Schmieden gemeinsamer Zukunftspläne.

Dieter David Seuthe
Frankfurt verboten
gebunden, 370 Seiten
ISBN 978-3-86337-023-7
Verlag weissbooks.w

Doch alles ändert sich, als Hitler an die Macht kommt. Elises Debüt-Konzert im März 1933 wird verboten, so wie öffentliche Auftritte jüdischer Künstler überhaupt in Deutschland untersagt werden. Elise muss um ihr berufliches und bald auch um ihr persönliches Überleben kämpfen. Vor der Kulisse der historischen Mainmetropole erzählt "Frankfurt verboten" vom glücklichen und leidvollen Weg einer jungen jüdischen Musikerin zwischen 1929 und 1936.

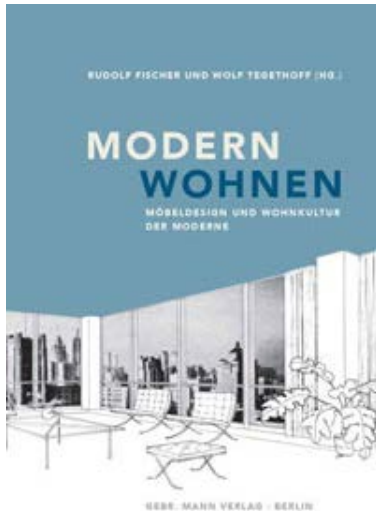
Dieter David Seuthe wurde 1951 in Westfalen geboren. Er arbeitet als Psychotherapeut. Nach vielen Jahren in Neuseeland lebt er mit seiner Familie seit 2008 wieder in Frankfurt am Main. "Frankfurt verboten" ist sein erstes Buch. Der Autor wird an rund 30 Veranstaltungen als Gast oder Akteur teilnehmen.



Skizze Rolf E. Maass, Mai 2017

Modern Wohnen. Möbeldesign und Wohnkultur der Moderne (1. Auflage 2016) Herausgegeben von Rudolf Fischer und Wolf Tegenthoff im Gebr. Mann Verlag Berlin

Bucheinband Gebr. Mann Verlag



Wie wohnen und der moderne Mensch, so beginnt die Einleitung dieses Bandes, der sich in die Diskussion um das moderne Wohnen einschalten will. Den Anfang machen dabei Orte wie das "Neue Frankfurt" aus den 1920er Jahren. Ebenso wird Bezug genommen auf die Stuttgarter Werkbund-Ausstellung von 1927. Besondere Beachtung in diesem Konzept finden Stahlrohrmöbel, die durch materialschöne Erscheinung und dem Streben nach Rhythmus, Zweckmäßigkeit und Hygiene dominieren. Vorbehalte gegenüber Stahlrohrmöbeln, so die Empfindung, lagen in der häuslichen Umgebung sowie im privaten Bereich. Mies van der Rohe forderte deshalb eine schöpferische Lösung. Das Buch untersucht in 19

Beiträgen die Entwicklung des Neuen Wohnens in den Bereichen des Möbeldesigns, der Wohnkultur sowie der Möbelproduktion von den 1920er bis in die 1950er Jahre.

[Leseprobe...](#)

Rudolf Fischer fragt nach dieser neuen Wohnkultur bei Mies van der Rohe und nimmt Bezug auf die Rezeption der Stahlrohrmöbel der 1930er Jahre. **Paul Weber** erklärt das Haus Kempner van der Rohes und seine Innenraumgestaltung nach 1918. **Mathias Winkler** beschreibt die Barcelona-Sessel van der Rohes im Kontext zum Berliner Metallgewerbe Jos. Müller. **Bernd Dicke** befasst sich mit Tisch MR 150. In englischer Sprache ist die Untersuchung des Raumes bei **Dietrich Neumann** in den neuen Wolkenkratzer Gebäuden bei van der Rohe.

Sehr schön dokumentieren bei Rudolf Fischer zahlreiche Zeitungsbelege und Produktlisten anschaulich mit Abbildungen, welche Bedeutung Stahlmöbel in diesen Jahren bekommen sollten. Er fragt nach der Luxusdebatte in Wohnkultur und bei den Arbeitern. Das Scheitern der Flachstahlmöbel stellt weitere Fragen. Stahlmöbel konnten sich nicht in der Allgemeinheit durchsetzen, sie blieben Attribut der Künstler, der Avantgarde und der Bohème. Das musste Folgen haben. Der Briefwechsel zwischen Thonets Büro mit der Deutschen Stahlmöbel GmbH beschreibt die Auseinandersetzung. Die Debatte befasst sich mit neuzeitlichen Möbeln in Fachzeitschriften nach 1933 und beklagt die Folgen nach dem Ausbleiben des Präsent sein. Daraus folgt die Umwertung des Stahlmöbels in seiner Bedeutung während des Nationalsozialismus.

Wolf Tegenthoff, der zweite Herausgeber stellt Patentfragen und von den Nöten damit bei Mies van der Rohe, Lilly Reich und Anton Lorenz. **Arthur Rüegg** besieht sich Möbelwerkverzeichnisse

bei le Corbusier. **Sebastian Hackenschmidt** bezeichnet Sitzen als Verkehrszustand und erkennt die Mobilität der modernen Stahlrohrstühle. Stühle sind in Bewegung und der Freischwinger als Kufenmobil. **Daniela Stöppel** nimmt Falten, Klappen, Knicke als ästhetische Konzepte in Möbelgestaltung, Architektur und Grafikdesign.

Astrid und Christoph Krekel nehmen sich der Herstellungs- und Materialgeschichte von Chromoberflächen an und beschreiben eine Forschungsgeschichte. **Magdalena Droste** sieht mediale Bildstrategien in Bezug auf Stahlrohrobjekte. Sie setzt dabei gezielt auf die Bedeutung des Bauhaus und seiner Gebäude.

Stahlrohrmöbel in der Karikatur von 1928 - 1934 ist das Thema bei **Markus Eisen**. **Christian Demand** hat Anmerkungen zur Eigenschaft des Glatten beizusteuern. Hier stellt sich die Sinnfrage in modernem Design. **Peter Lepel** nimmt Schweizer Typenmöbel und vergleicht diese mit Deutscher Raumkunst. Dahinter steht die Frage nach Stahlrohrmöbeln in der Schweiz. Bei **Otakar Mácel** nimmt holländische Stahlrohrmöbel. **Andreas Nierhaus** betrachtet österreichische. **Helmut Reuter** hat: sich "Wohnräume für eine neue Zeit" und Eduard Ludwig als Möbelentwerfer vorgenommen.

Thorsten Critzmann befasst sich mit Friedrich Hirz, ein Mies van der Rohe-Schüler und fragt nach der Architektur der verlorenen Generation. **Regine Heß** bildet das Schlusslicht, sie setzt sich auseinander mit dem Wohnen in der Nachkriegszeit und den Einfamilienhäusern von Paul Schneider-Esleben. Eine zeitliche Abfolge von den 1920er bis in die 1950er Jahre findet somit statt. Stellt sich die Frage, was ist mit den Jahrzehnten danach, in denen Stahlrohrmöbel aufgrund ihrer ästhetischen Schlichtheit und neuer Herstellungstechnik wieder zu mehr Aufmerksamkeit gelangt sind. Der Band versucht nicht das Bild von den ästhetischen Stahlrohr-Klischees einseitig zu erhärten, sondern setzt sich mit Herstellerfirmen, Produktionsstätten, der Plakatindustrie und dem Umfeld weiterer Beteiligter auseinander, die bei der Findung neuer und zeitgemäßer Wohnideen mithalfen. Die zeitliche Eingrenzung auf die 1950er Jahre ist dann als Vorkriegs- oder Zwischenkriegs- und frühe Nachkriegszeit zu verstehen.

Modern wohnen

Möbeldesign und Wohnkultur der Moderne

Hrsg. Rudolf Fischer und Wolf Tegethoff

Studien zur Architektur der Moderne und industriellen Gestaltung, Bd.3

Herausgegeben vom Zentralinstitut für Kunstgeschichte München

Gebr. Mann Verlag,

1. Auflage 2016, Berlin

gebunden, 464 Seiten

mit 235 s/w Abb.

Größe: 24,5 x 18 x 3 cm

ISBN 978-3-7861-2761-1

Atomklagen der Konzerne ohne Erfolgsaussichten

Meldung: Greenpeace Deutschland, Hamburg, 14. 03. 2016

Der Atomausstieg ist verfassungskonform, deshalb wird es keine Basis für Entschädigungszahlungen an Konzerne geben.

Nach Ansicht von Greenpeace werden die ab 15. März vor dem Bundesverfassungsgericht verhandelten Klagen gegen den Atomausstieg den Energiekonzernen keine Basis für milliardenschwere Entschädigungszahlungen liefern. Die Umweltschutzorganisation hält den nach dem Super-GAU in Fukushima beschlossenen beschleunigten Atomausstieg für verfassungskonform. Die 13. Novelle des Atomgesetzes stimme im Wesentlichen mit dem Atomausstieg von 2002 überein, den die Atomkonzerne selbst unterschrieben haben. RWE, Eon und Vattenfall haben die Bundesregierung verklagt, da sie sich durch den Atomausstieg in ihren Eigentumsrechten beschnitten fühlen. Die Konzerne fordern rund 20 Milliarden Euro Schadenersatz. „Der Betrieb der Atomkraftwerke ist gefährlich und nicht vertretbar. Im Gegenteil, die Atomkatastrophe von Fukushima, die so auch in Deutschland passieren kann, mahnt zu einem schnelleren Atomausstieg“, sagt Heinz Smital, Atomexperte bei Greenpeace.

Der 2011 beschlossene beschleunigte Ausstieg aus der Atomkraft war nach einem Verfassungsgerichtsurteil von 1978 zum Schnellen Brüter in Kalkar sogar geboten. Damals entschieden die obersten Richter, der Staat sei verpflichtet, „alle Anstrengungen zu unternehmen, um mögliche Gefahren frühzeitig zu erkennen und ihnen mit den erforderlichen verfassungsmäßigen Mitteln zu begegnen“ (BVerfGE 49, 89). Der vom Grundgesetz geforderte „praktische Ausschluss“ von Risiken der Atomenergienutzung ist nach der Katastrophe von Fukushima endgültig gescheitert. Auch für deutsche Atomkraftwerke ist belegt, dass mögliche Terrorangriffe große Freisetzungen von Radioaktivität mit katastrophaler Wirkung zur Folge haben können. Nach dem Grundgesetz muss die Bevölkerung effektiv in ihrem Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit vor den Risiken der Atomkraft geschützt werden.

Indem die Bundesregierung feste Abschaltzeiten für die AKW festsetzte, besserte sie nach Ansicht von Greenpeace in legitimer Weise die Atomvereinbarung von 2002 nach. Die dort beschlossene mögliche Strommengenübertragung sollte ursprünglich dazu dienen, ältere Atomkraftwerke früher abzuschalten. Eine Prognoserechnung von Greenpeace zeigt, dass die im Atomgesetz veranschlagten Strommengen grundsätzlich produzierbar wären. Die Atomkonzerne hatten ausdrücklich gewünscht, Strommengen-Produktionsrechte von einem Kraftwerk auch konzernübergreifend auf ein zweites übertragen zu dürfen. Sie haben dieses in der Vergangenheit auch schon getan. Wenn das unterbleibt, geht es nicht zu Lasten des Gesetzes. Darüber hinaus können selbst zu verantwortende Stillstandszeiten beispielsweise aufgrund technischer Probleme am Reaktor nicht zu einem Aufschub von Strommengen-Produktionsrechten auf unabsehbare Zeit führen.

www.greenpeace.de